

Buchbesprechungen

Fundamentaltheologie – Bibelwissenschaft

Rothert, Helmut: Welt-All-Einheit. Zu einer neuen Sicht und Verstehensweise des menschlich-göttlichen Zusammenhangs. Ernst Reinhardt, München-Basel 1970. 8°, 252 S. – Ln. DM 22,-.

Wer den hl. Thomas v. A. nur aus seinem Compendium theologiae kennt, das er in seinen letzten Lebensjahren vorab für die incipientes schrieb (Grabmann, Gesch. der kathol. Theologie. 1933, 82), der gewänne über die Lebensarbeit des doctor angelicus eine ungenügende Einsicht. R. kennt und zitiert mehr oder weniger genau eine stattliche Zahl moderner religionswissenschaftlicher Werke (über die Unterschiede zwischen Rel.philosophie, Rel.psychologie, Rel.geschichte und Rel.wissenschaft vergleiche man die religionswissenschaftlichen Prolegomena von Joachim Wach, 1924), aber er hätte gut daran getan, umfassende ältere Werke mehr zu berücksichtigen. Das gilt für seine Urteile über die östliche Geistesverfassung. Wer Samkhya, Yoga, Maya, die mahayanische Leere, das chinesische Yin und Yang (nicht »Ying und Yang«, 156) nur aus diesem Buche R.s kennt, erhält ein sehr vereinfachtes Bild vom Hinduismus, Buddhismus, Taoismus. Die Literatur über den Hellenismus schätzt z. B. Poseidonios nicht allgemein so hoch ein wie unser Autor. Auch seine Beurteilung der christlichen Theologie, zumal der Trinitäts- und Schöpfungslehre geht nicht in die Tiefe (19, 50, 68, 97ff, 219).

Sein Anliegen, eine neue Sicht und Verstehensweise des menschlich-göttlichen Zusammenhangs aufzuzeigen, führt ihn zu vielen beachtlichen Erkenntnissen. Eine Reihe sinnstörender Druck-, Erinnerungs- und Sprachfehler (39, 73,

86, 94, 123, 138, 156, 198, 212) wird man dem Verf. nicht schwer anrechnen. Seine Liebe zum Oxymoron und Paradox, zum Sic et non, zur Übertreibung der Gegensätze, die das endliche Sein beherrschen, teilt er mit vielen geistesgewaltigen Denkern der Gegenwart, mit Gebser, C. G. Jung, Klages, Chesterton u. v. a. Jüngere als ich werden noch manches Pro und Contra zu dem Buche sagen wollen, das ein so angesehener Verlag übernommen hat. Ich halte es allen Hypothetikern und Theoretikern gegenüber für das Beste, wie Eduard Eichmann, immer zuerst zu fragen: Wo ist der Beweis?

Bad Aibling

Anton Anwander